Kleinere Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die gewerbliche Fortbildungsschule : Blätter zur Förderung der Interessen derselben in der Schweiz**

Band (Jahr): **3 (1887)**

Heft 10-11

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

so kann doch gesagt werden, dass das zugemessene Pensum in allen Klassen voll und ganz erreicht worden ist.

Die gehaltvollen, an den Lehrer, die Schüler und die zahlreich anwesenden Schulfreunde gerichteten Schlussworte des Präsidenten der Schulkommission und die nachherige Verteilung der vielen und zum Teil sehr schönen Preise an die besten Schüler werden nicht verfehlen, das Interesse der Bevölkerung für diese Anstalt auch fernerhin wach zu erhalten und die Schüler zu erneutem Streben und anhaltendem Fleisse zu ermuntern. Den Lehrer aber wird die Errungenschaft im verflossenen Jahre, der Dank von Behörden und Volk und das Bewusstsein, an einem schönen und erhabenen Werke zu arbeiten, reichlich entschädigen für die Mühe und Arbeit des verflossenen Jahres und ihn mit neuem Mut stärken, dass er mit frischem Eifer das neue Schuljahr beginnt, eingedenk der Worte des Dichters:

„Arbeit ist des Menschen Zierde,
Segen ist der Mühe Preis.“

B.

Kleinere Mitteilungen.

Handarbeitschule Enge. *Zweiter Bericht 1886/87, erstattet von A. Gsell-Abegg.*

Der Unterricht wurde durch das ganze Jahr erteilt und zwar in Papp- und Schreinerarbeiten, im Sommer zwei Stunden, im Winter 2 × 2 und zwar für jede der zwei Abteilungen von je 20 Schülern. Die Zahl von 40 Schülern repräsentirt das Maximum, das überhaupt aufgenommen werden konnte; Lücken, die drei Schüler durch ihren Austritt verursachten, wurden rasch wieder ergänzt. Den beiden Lehrern (Gattiker und Herbst) wird das Zeugnis erteilt, „dass sie ihre Pflicht voll und ganz erfüllten; die Unterrichtsstunden wurden gut ausgenutzt und keine Mühe gemieden, um den kleinen Handwerkern mit Rat und Tat an die Hand zu gehen“. Von methodischen Bemerkungen des Berichts heben wir folgende hervor: „Es wäre durchaus ungerecht, wollte man von Anfängern, die zum erstenmale die verschiedenen Werkzeuge zur Hand nehmen, tadellose Arbeit verlangen; es verhält sich hier wie mit dem Unterricht in den übrigen Schulfächern. Wollte man von einer neuen Aufgabe nicht eher lassen, als bis dieselbe in vollendeter Form gelöst wäre, so ginge bei einer solchen Pedanterie alle Lust und Freudigkeit an der Arbeit selbst verloren. Wie man z. B. beim Schönschreiben dreimal bei den Elementen beginnt, aber jedesmal mit gesteigerten Anforderungen, so soll man sich bei Anfängern in solchen Handarbeiten auch mit wenigem begnügen, der weitern Übung die allmälige Vervollkommnung überlassend.“ — Die Rechnung weist Fr. 350 an freiwilligen Beiträgen auf, die Ausgaben Fr. 850. 15, wovon Fr. 300 als Gratifikation an die frühern Leiter der Schule; die Kasse der Gemeinnützigen Gesellschaft Enge übernahm das Defizit von Fr. 500 auf ihre Rechnung. Für Material und Instandstellung

der Werkzeuge wurden Fr. 173. 50 verwendet und der Bericht sagt darüber, wie es uns scheint mit Recht: „Obschon es nur billig erscheinen möchte, dass mit Rücksicht auf die grossen Ausgaben die Schüler wenigstens eine Entschädigung für das Material zu leisten hätten, da die verfertigten Arbeiten ihr Eigentum werden, so muss doch an der Unentgeltlichkeit auch dieser Arbeitschule festgehalten werden; gilt es doch auch den unbemittelten Knaben Gelegenheit zu bieten, Auge und Hand fürs spätere Leben auszubilden, wie dies bei Hause nie möglich wäre.“

Wünschenswert erschiene uns, dass solchen Berichten in Zukunft auch Angaben über das Alter der Schüler beigefügt würden.

Handarbeitschule Schaffhausen. Die Schule eröffnete am 26. Oktober 1887 ihren vierten Schulkurs. Von 124 für Papparbeit angemeldeten wurden 80 Knaben (44 Anfänger und 36 Letztjährige) aufgenommen und sechs Klassen für dieselben gebildet; für Holzarbeit drei Klassen mit allen 28 angemeldeten Knaben (22 Anfänger, 6 Letztjährige). Gesamtzahl 108 gegen 97 im Vorjahr.

Gewerbeschule Oberwetzikon. Die Gewerbeschulkommission ist bestrebt, den Unterricht den verschiedenen Berufsarten entsprechend einzurichten. Die Stundenzahl wurde anfangs des laufenden Schuljahres verdoppelt und beträgt nun 15 im Sommer, 14 im Winter. An Werktagabenden, meist von 7—9 Uhr, erhalten die Knaben über 15 Jahre wöchentlich 1½ Stunden Unterricht in Geschäftsaufsatz, bürgerlichem Rechnen und Buchführung; Mädchen über 15 Jahre eine Stunde Buchführung; daneben für ehemalige Sekundarschüler und -Schülerinnen Französisch und Englisch (wöchentlich 1½ Stunden). Angehende Rekruten, die sich aber immer noch nur spärlich der Gewerbeschule zuwenden, werden in einem Halbjahrskurse (wöchentlich zwei Stunden) auf die Prüfung vorbereitet. Dem Zeichnen wird immer mehr gebührende Rücksicht geschenkt. Während früher dieser Abteilung nur drei wöchentliche Stunden zur Verfügung standen, sind es jetzt deren zehn: Sonntag Vormittags vier, im Winter drei Stunden, gewerbliches Zeichnen für Jünglinge über 15 Jahre. An Werktagen wird ebenfalls von 7—9 Uhr in zwei wöchentlichen Stunden die nötige Theorie erteilt nebenbei gezeichnet; für die Schüler der Ergänzungs- und Sekundarschule besteht ein Vorkurs von zwei wöchentlichen Stunden. Für alle Schüler steht der Modellirunterricht (zwei Stunden) offen. *W.*